

Ergebnispräsentation der Studie:

**Bedingungs- und Handlungsfelder von ZWAR-
Netzwerken**

**Studie zur Wirkung von indirekten Interventionen
zur Gestaltung des demografischen Wandels in
komplexen Umwelten**

Franz Bauske, Jennifer Klöckner, Anne Löhr, Hartmut Meyer-Wolters

Termin: 08.09.2015



Einleitung

Die Gestaltung des demografischen Wandels wird künftig eine der größten zu bewältigenden Aufgaben unserer Gesellschaft sein.

Die zunehmende Vereinzelung ist dabei eine sehr ernst zu nehmende Herausforderung, weil sich intakte soziale Beziehungen positiv auf nahezu alle Lebensbereiche vor allem im Alter auswirken und nicht zuletzt eine soziale Desintegration verhindern.

Einleitung

Die Bindung an Familie, Arbeitsplatz und (Kirchen-) Gemeinden ist für Personen im Rentenalter heute nicht mehr selbstverständlich oder nicht mehr selbstverständlich zu realisieren.

Deshalb wird die (Re-)Aktivierung sozialer Beziehungen im Quartier als ein wichtiges Instrument zur Gestaltung des demographischen Wandels betrachtet.

Da in den Kassen der meisten Kommunen kein Überfluss herrscht, müssen hierfür neue Konzepte gesucht werden, die zugleich effektiv und effizient sind.

Einleitung

Attraktiv sind Konzepte, die keine direkte Intervention und kein dauerhaftes Engagement erfordern.

Viele Kommunen setzen deshalb neben anderen Interventionen zunehmend auf die Gründung von ZWAR-Gruppen, um die demographischen Veränderungen von Quartieren und Nachbarschaften (indirekt) zu gestalten.

Bezüglich der Wirkungen, die durch ZWAR-Gruppen erreicht werden sollen, gibt es plausible Annahmen.

Zu den tatsächlich eintretenden Wirkungen gibt es dagegen kaum Untersuchungen.

Die ZWAR-Studie des CEfAS

Die Studie

„Bedingungs- und Handlungsfelder von ZWAR-Netzwerken. Studie zur Wirkung von indirekten Interventionen zur Gestaltung des demografischen Wandels in komplexen Umwelten“

liefert erstmals belastbaren Aussagen für das ZWAR-Konzept insgesamt, weil sie einen repräsentativen Ausschnitt aller ZWAR-Netzwerke untersucht hat.

Die ZWAR-Studie des CEfAS

- Von insgesamt 171 ZWAR-Gruppen in NRW haben sich 103 als Gruppen an der Befragung beteiligt, das sind 60,2%.
- Bei der Befragung der bei ZWAR aktiven Menschen konnten 1.332 Fragebögen ausgewertet werden.
- Prozentual ist die individuelle Beteiligung wegen der fehlenden Mitgliedschaftsstruktur der ZWAR-Netzwerke nicht exakt zu berechnen.
- Wegen der schwankenden Angaben zur Zahl der „Mitglieder“ der ZWAR-Netzwerke variiert die Quote der Beteiligung zwischen 33,8% und 47,9%.
- An den sechs Gruppendiskussionen haben sich 18 Frauen und 13 Männer im Alter von 58 bis 81 Jahren beteiligt.



Soziodemografische Merkmale der Befragten

Merkmale	N	%	Merkmale	N	%	Merkmale	N	%
Geschlecht			Haushaltstyp*			Erwerbsstatus		
Weiblich	889	68,7	wohnt allein	543	43,2	Erwerbstätig (Vollzeit)	47	3,7
Männlich	405	31,3	wohnt mit Partner	654	52,1	Erwerbstätig (Teilzeit)	59	4,7
Alter in Gruppen			wohnt mit Kindern	16	1,3	Geringfügig beschäftigt	43	3,4
45-54	17	1,3	Sonstiges	43	3,4	Arbeitslos	14	1,1
55-64	250	19,6	Anzahl Kinder			Hausfrau/-mann	36	2,9
65-74	672	52,7	0	197	15,7	Rentner/Pensionär	1027	81,7
75-84	312	24,5	1	366	29,1	Sonstiges	31	2,5
85-95	23	1,8	2	503	40,0	Gesundheitszustand		
Bildungsabschluss			3	151	12,0	sehr gut	169	13,4
Keinen Abschluss	12	1,0	4	28	2,2	gut	620	49,0
Hauptschule	571	45,6	5	8	0,6	mittel	427	33,8
Realschule	313	25,0	6	2	0,2	schlecht	45	3,6
Fach-/Abitur	117	9,4	7	0	0,0	sehr schlecht	4	0,3
Fach-/Hochschulabschluss	216	17,3	8	1	0,1	Staatsangehörigkeit		
Anderer	22	1,8	Partner			Deutsch	1234	97,4
Transferleistungsbezug			Ja	794	62,6	Deutsch und andere	12	0,9
nein	1279	96,0	nein	474	37,4	Andere	21	1,7
ja	53	4,0						



Thesen der ZWAR-Zentralstelle als Perspektive des Vortrags

- Durch die standardisierten Befragungen von 103 Gruppen und 1.332 Individuen sowie die sechs aufgezeichneten Gruppendiskussionen wurde eine Fülle von Daten gewonnen.
- Es ist nicht möglich, in 30 Minuten das Gesamtergebnis auch nur im Umriss vorzustellen.
- Heutiger Blickwinkel:
Annahmen der ZWAR-Zentralstelle über die ZWAR-Gruppen und ihre Aktivitäten im Licht der Studie.

Annahmen der ZWAR-Zentralstelle

Anfangs sind durch die ZWAR-Zentralstelle fünf Annahmen formuliert worden, die die Untersuchung überprüfen sollte:

1. Durch ZWAR-Netzwerke werden Menschen erreicht, die sonst nicht erreicht werden.
2. Das ZWAR-Konzept lässt sich in städtischen und ländlichen Regionen realisieren.
3. Das ZWAR-Konzept kann als kommunale Intervention zur Gestaltung des demografischen Wandels auf Stadtteilebene genutzt werden.
4. Durch die Teilnahme am ZWAR-Netzwerk verbessert sich die persönliche Lebensqualität.
5. Durch die Teilnahme am ZWAR-Netzwerk werden individuelle Empowermentprozesse angestoßen.

Annahme 1

Durch ZWAR-Netzwerke werden Menschen erreicht, die sonst nicht erreicht werden

Annahme 1 kann nur differenziert beantwortet werden:

- 38,9% der Befragten bestätigen die Annahme, sich bei ZWAR erstmals einer organisierten Gruppe angeschlossen zu haben,
- 39,5% der Befragten geben an, bereits zuvor regelmäßig in organisierten Gruppen aktiv gewesen zu sein.

Ergänzung von Annahme 1

Durch ZWAR-Netzwerke werden Menschen erreicht, die sonst nicht erreicht werden

Gründe, die ZWAR-Gruppen auch für Menschen attraktiv machen, die sonst nicht oder schwer durch Angebote erreicht werden, sieht die ZWAR-Zentralstelle darin, dass

1. die Angebote den Bedürfnissen der Teilnehmenden in hohem Maß entsprechen,
2. der Zugang einfach ist, weil es keine Hürden durch besondere Voraussetzungen gibt,
3. die ZWAR-Netzwerke keine Vereine mit Statuten sind, sondern Netzwerke, die sich permanent selbst regulieren.

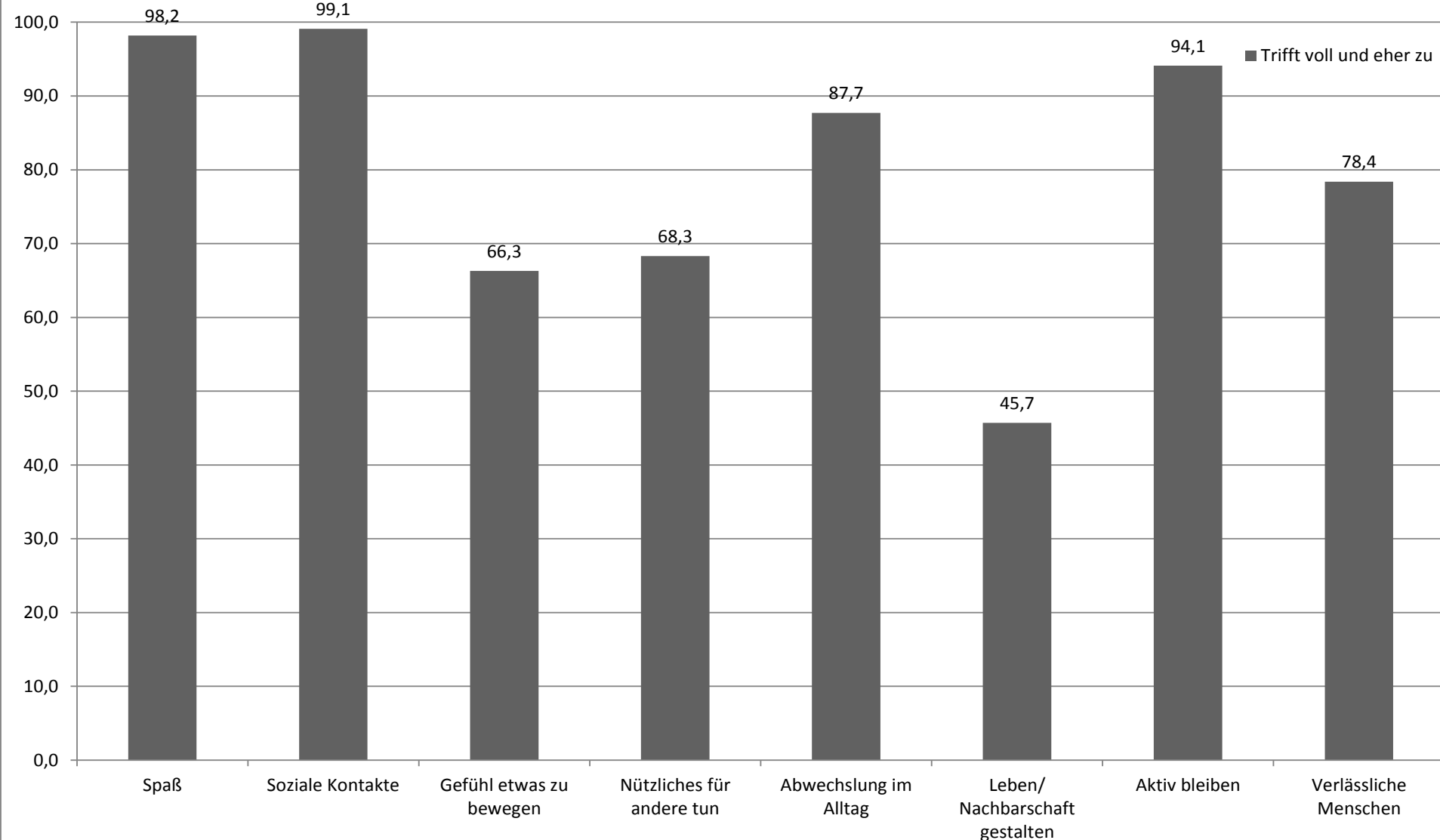
Die Studie zeigt, dass alle drei Faktoren große Bedeutung für den Erfolg der ZWAR-Netzwerke haben.



Ergebnisse der Studie zu Annahme 1.1

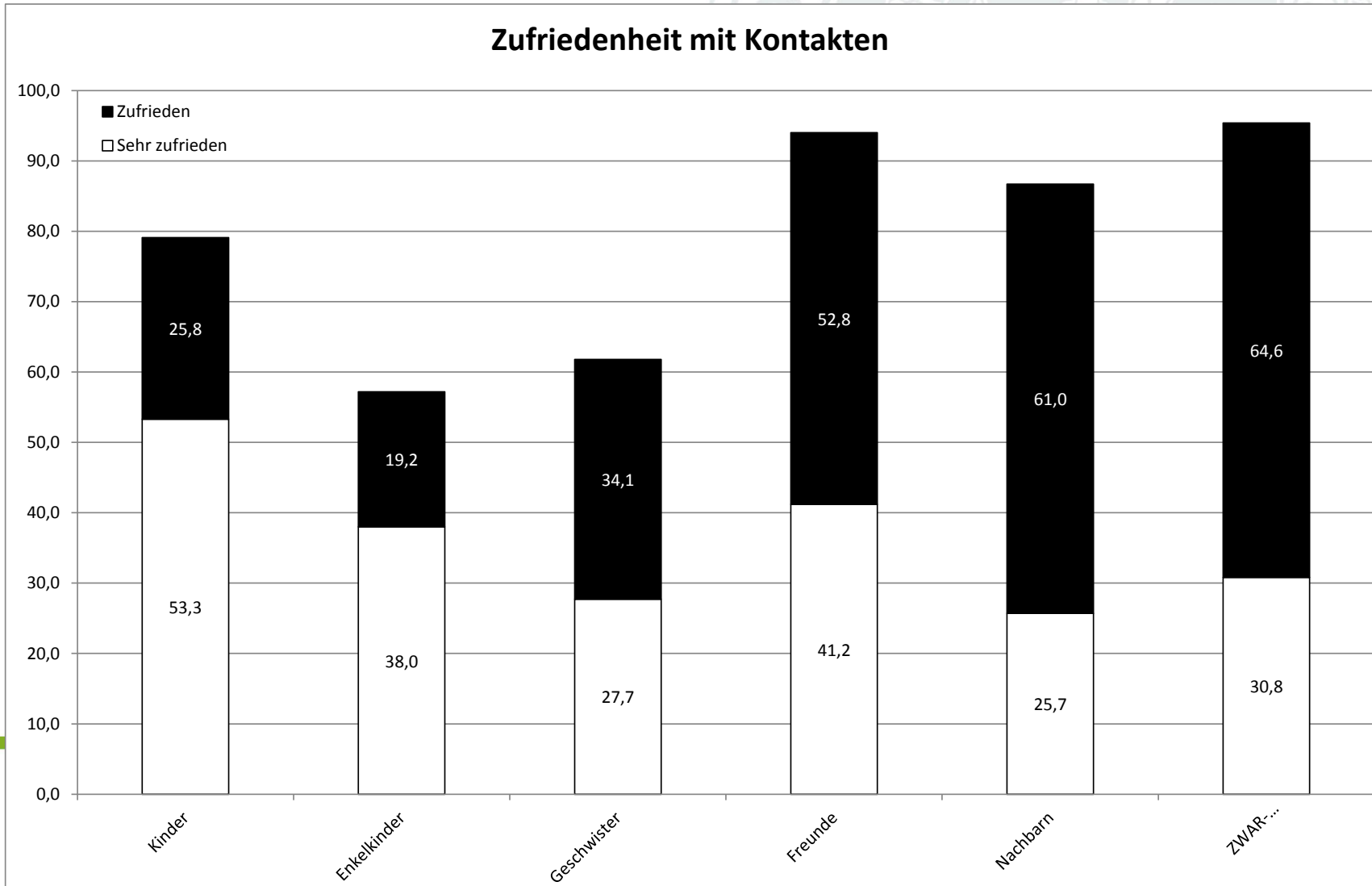
Die Angebote entsprechen den Bedürfnissen der Teilnehmenden

Gründe für die aktive Teilnahme beim ZWAR-Netzwerk



Ergebnisse der Studie zu Annahme 1.1

Die Angebote entsprechen den Bedürfnissen der Teilnehmenden



ZWAR-Aussagen zu Annahme 1.1

Die Angebote entsprechen den Bedürfnissen der Teilnehmenden

- „Wenn man jetzt alleine lebt, bei mir war es genau das Gleiche. Mein Partner ist genau 2013 im Mai verstorben, und da bin ich sehr froh, dass gerade ZWAR da kam. Das war sehr schön“ (ZWAR Langenfeld)
- „Wir waren ja alle berufstätig, auch in Berufen, die uns sehr gefordert haben ... eine sehr lange Zeit und das hört ja nicht einfach auf, dieses Potenzial, diese Kraft, diese Power und die Lust, etwas zu bewegen. Und das ist auch einfach nochmal schön. Es gibt ja auch ein Leben nach der Arbeitszeit ... Und wir sind ja alle noch fit ... Meine Güte, was kann man alles noch machen“ (ZWAR Herdecke)

ZWAR-Aussagen zu Annahme 1.2

Keine Hürden durch besondere Voraussetzungen

- „Wenn ich da mit jemandem eine Stunde wandere, dann unterhalt ich mich auch über die Vergangenheit und was er beruflich gemacht hat. Das ist gar keine Frage. Ist also interessant in dem Moment. Ist aber nicht interessant für die Gruppe als solche“ (ZWAR Herdecke)
- „Ich denke, wie ich das jetzt so sehe, dass es kein Problem wird, dass der Jurist, die KassiererIn oder die Näherin oder der Schlosser, dass die zusammen Skat spielen ... das ist völlig uninteressant“ (ZWAR Niederkrüchten)

ZWAR-Aussagen zu Annahme 1.3

ZWAR-Netzwerke sind keine Vereine, sondern werden permanent selbst reguliert

- „Und wenn Sie dann in den Verein gehen, da gehen Sie zweimal mit und dann fragen die: ‚Ja, wie ist es mit einer Mitgliedschaft?‘ Und das ist, glaube ich, für viele das Ansprechendste, dass man ohne Vereinsstrukturen ohne Häuptling in irgendeinem Verein das machen kann“ (ZWAR Herdecke)
- „Der Umgang ist anders, dieses Muss, diese Zwänge, die so im Verein sind und die man im Arbeitsleben hatte. Das ist bei ZWAR jetzt nicht so“ (ZWAR Dortmund)
- „Wenn ZWAR nicht mehr wäre, dann müsst ich in fünf verschiedene Vereine eintreten“ (ZWAR Niederkrüchten)



Ergebnisse der Studie zu Annahme 2

Das ZWAR-Konzept lässt sich in städtischen und ländlichen Regionen realisieren

Annahme 2 kann uneingeschränkt bestätigt werden.

Es zeigt sich, dass

- das ZWAR-Konzept in Gemeinden mit unterschiedlicher Größe und Infrastrukturbedingungen erfolgreich ist,
- ZWAR-Netzwerke in Gemeinden unterschiedlicher Größe leicht unterschiedliche Profile haben,
- die ubiquitäre Tauglichkeit des ZWAR-Konzepts dadurch nicht in Frage gestellt, sondern sogar bestätigt wird,
- das wenig direktive ZWAR-Konzept es ZWAR-Gruppen ermöglicht, ihre Aktivitäten in Wechselwirkung mit ihren Umfeldbedingungen erfolgreich zu gestalten.

Konkretisierung von Annahme 3

Das ZWAR-Konzept kann als kommunale Intervention genutzt werden

Annahme 3 wurde durch folgende 5 Behauptungen konkretisiert:

1. ZWAR-Netzwerke verlebendigen Nachbarschaften.
2. ZWAR-Netzwerke erzeugen bürgerschaftliches bzw. ehrenamtliches Engagement.
3. Netzwerkteilnehmende fühlen sich durch ZWAR informierter über Angebote ihrer Stadt / ihrer Gemeinde.
4. ZWAR-Netzwerke kooperieren bei Bedarf mit der Kommune.
5. ZWAR-Netzwerke nehmen selten die Unterstützung durch hauptamtliche Mitarbeiter in Anspruch.



Ergebnisse der Studie zu Annahme 3.1

ZWAR-Netzwerke verlebendigen Nachbarschaften

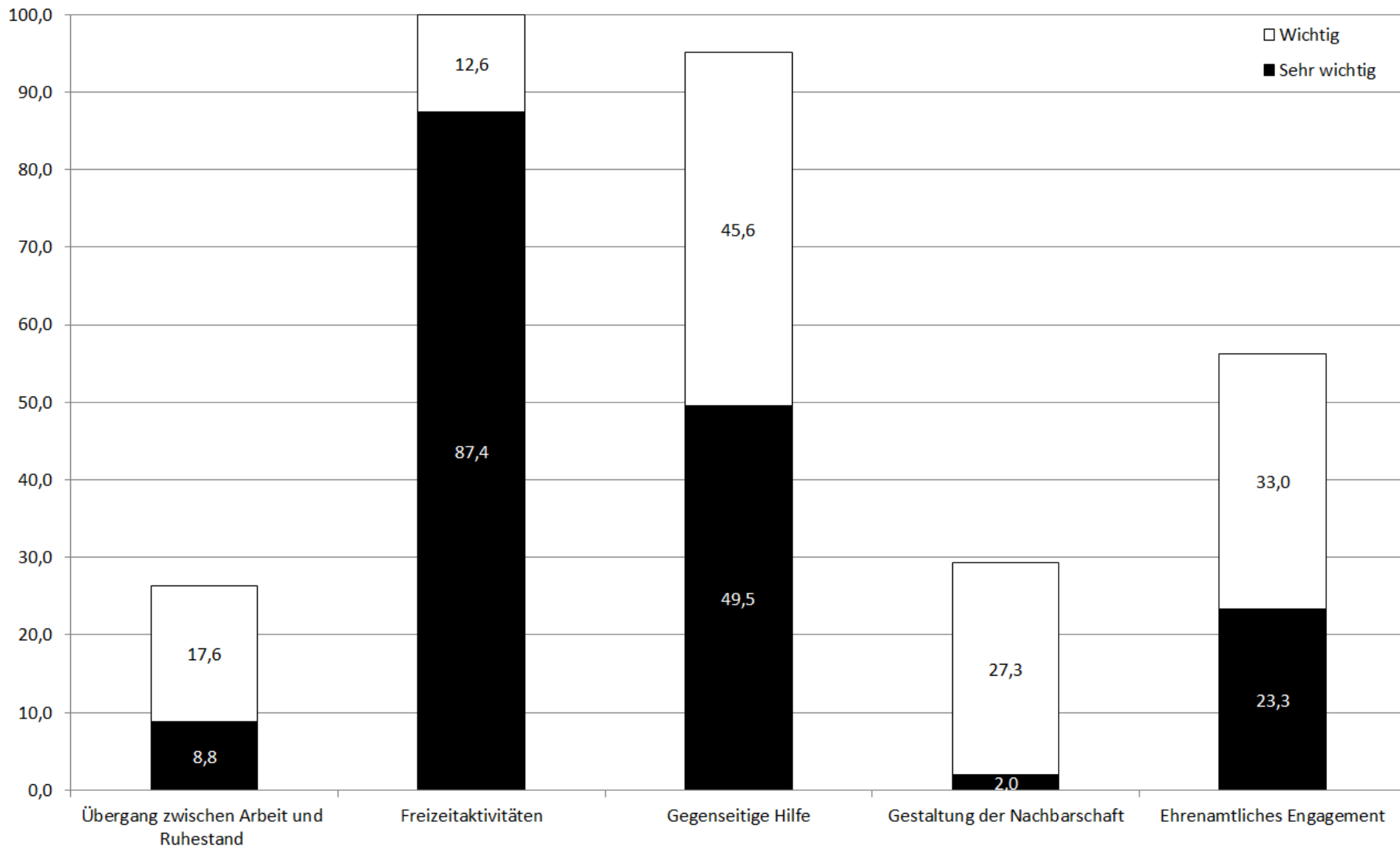
Annahme 3.1 kann nur differenziert beantwortet werden.

- ZWAR-Netzwerke aktivieren Unterstützungsnetzwerke von Menschen,
 - die sich in ihrem Bedürfnis nach Kontakt ähnlich sind,
 - die dementsprechende Erwartungen in Bezug auf gegenseitige Unterstützung haben.
- Die nachbarschaftliche Unterstützung steht als gemeinsames Anliegen bei den ZWAR-Gruppen nicht im Zentrum.
- ZWAR-Aktivitäten wirken eher indirekt durch einzelne ZWAR-Teilnehmer in deren jeweilige Nachbarschaft hinein.

Ergebnisse der Studie zu Annahme 3.1

ZWAR-Netzwerke verlebendigen Nachbarschaften

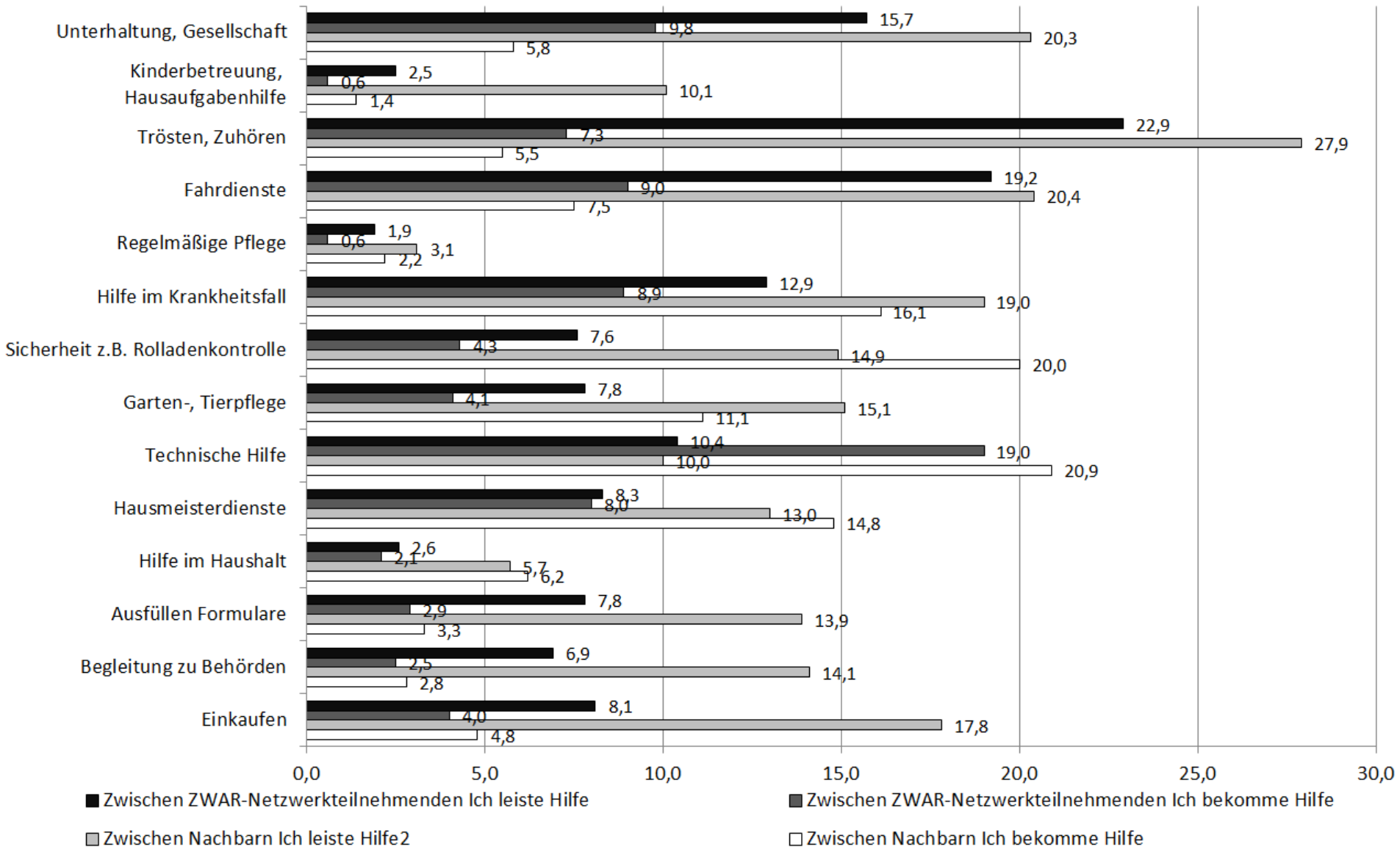
Wichtige Themen für die ZWAR-Netzwerke



Ergebnisse der Studie zu Annahme 3.1

ZWAR-Netzwerke verlebendigen Nachbarschaften

Formen der erhaltenen und erteilten Hilfeleistungen, in %



ZWAR-Aussagen zu Annahme 3.1

ZWAR-Netzwerke verlebendigen Nachbarschaften

- „Ich glaube, das ist nicht zwangsläufig so. ZWAR strahlt also nicht zwangsläufig in die Nachbarschaft oder in das Umfeld aus. Aber man kann als einzelner ... das integrieren“ (ZWAR Schwerte)
- „Dann lernt man die ZWAR kennen ... nimmt teil an verschiedenen Gruppen, man organisiert das ein oder andere, dann ist man auch wieder kommunikativ aktiv, und ... so kommt man dann, habe ich das Gefühl, viel eher in Kontakt mit den Nachbarn, man spricht sie an“ (ZWAR Niederkrüchten)

ZWAR-Aussagen zu Annahme 3.1

ZWAR-Netzwerke verlebendigen Nachbarschaften

- „Also bei mir ist es z.B. hochgekommen, dass ich eine stärkere Verbindung zu Herdecke hab. Ich hatte also früher kaum eine Verbindung zu Herdecke ... und durch dieses Miteinander habe ich wirklich irgendwo, ich will jetzt nicht sagen Heimatgefühl ... eine Verbindung zu der Stadt bekommen“ (ZWAR Herdecke)
- „Ich habe den Stadtteil sehr viel besser kennengelernt und durch die Fahrradausflüge auch die Gegend. [Ich] habe dadurch auch eine ganz andere Anbindung an den Ort gefunden, an dem ich lebe“ (ZWAR Dortmund)

Ergebnisse der Studie zu Annahme 3.2

ZWAR-Netzwerke erzeugen bürgerschaftliches bzw. ehrenamtliches Engagement

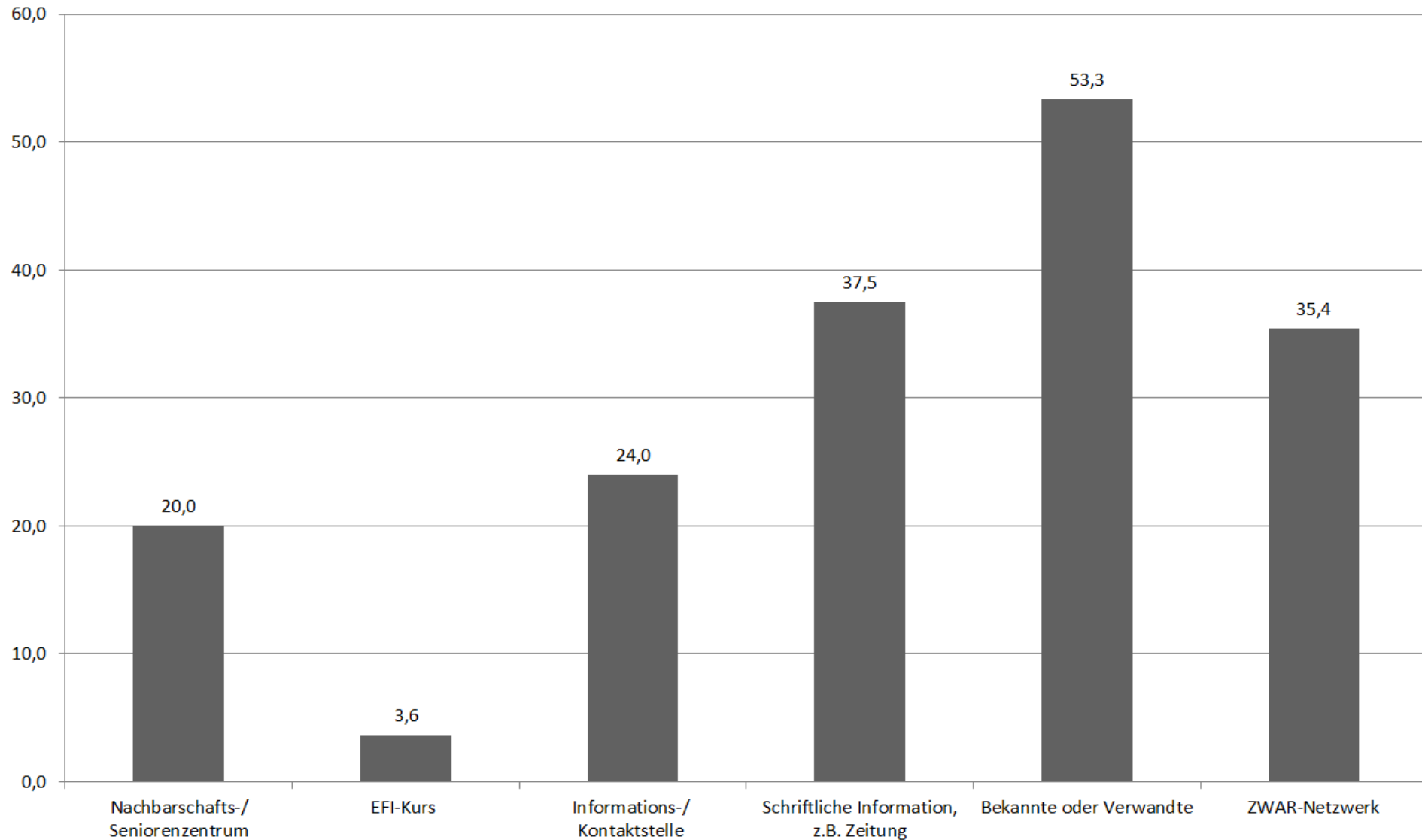
Die Annahme 3.2 kann so kausal nicht bestätigt werden.

- Gut ein Drittel der ZWAR Teilnehmer war bereits vorher vielfältig engagiert.
- Vorhandenes Engagement
 - wird durch die ZWAR-Teilnahme nicht abgeschwächt
 - wird eher bestärkt
 - strahlt auf bislang noch nicht Engagierte aus.
- 35,4% der Befragten geben ZWAR als Grund für Ihren Einstieg in ein Ehrenamt an.
- Fazit: ZWAR-Gruppen sind keine Garantie, aber ein fruchtbarer Boden für Engagement.

Ergebnisse der Studie zu Annahme 3.2

ZWAR-Netzwerke erzeugen bürgerschaftliches bzw. ehrenamtliches Engagement

Gründe für den Einstieg in die ehrenamtliche Tätigkeit



ZWAR-Aussagen zu Annahme 3.2

ZWAR-Netzwerke erzeugen bürgerschaftliches bzw. ehrenamtliches Engagement

- „Heute Morgen bekam ich noch einen Anruf ... ob das jetzt über ZWAR ist oder ich weiß nicht, aber irgendwie so wieder Menschen, die bereit sind den Flüchtlingen zu helfen auf unterschiedlichen Ebenen. Das ist ... diese Vernetzung. Irgendwo kennt man immer jemanden“ (ZWAR Herdecke)
- „Ja, die ZWAR-Gruppe wird hier in der Gemeinde Niederkrüchten, von vielen angeschrieben oder angerufen ... Zum Beispiel: Müllentsorgung mit Müllsäcken durch die ganze Gemeinde. Und dann hatten wir hier in Niederkrüchten Seniorenkarneval, ja und ... da ist die ZWAR-Gruppe angesprochen worden, ob wir helfen könnten, zum Beispiel die ganze Theke zu machen“ (ZWAR Niederkrüchten)

Ergebnisse der Studie zu Annahme 3.3

ZWAR-Teilnehmende fühlen sich informierter über Angebote ihrer Gemeinde

- Annahme 3.3 kann eindeutig bestätigt werden.
- 69,1% der Befragten bezeichnen die Aussage „Durch das ZWAR-Netzwerk weiß ich mehr über die örtlichen Angebote und Veranstaltungen Bescheid“ als voll oder eher zutreffend.

Ergebnisse der Studie zu Annahme 3.4

ZWAR-Netzwerke kooperieren und interagieren mit der Kommune

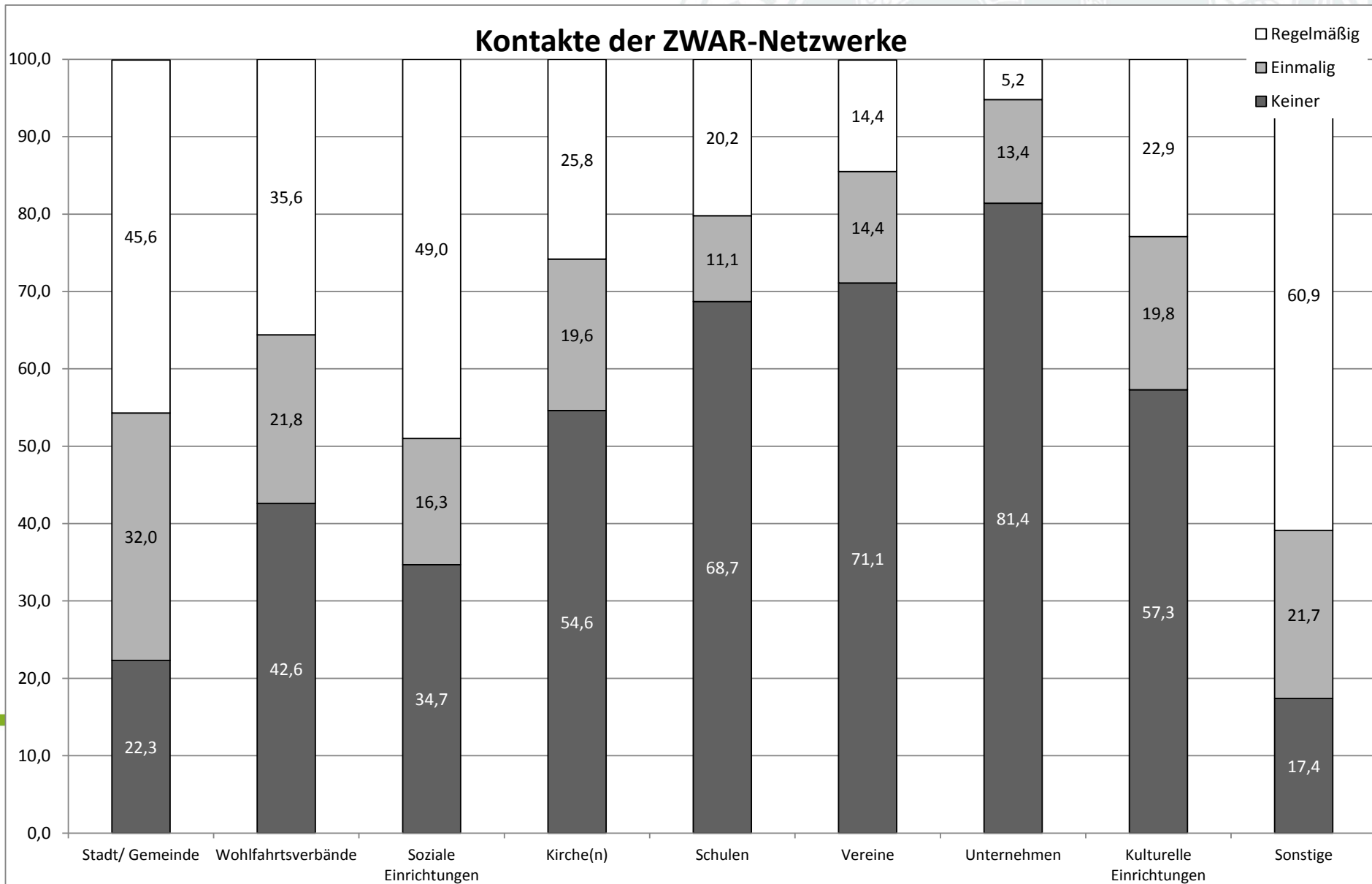
Annahme 3.4 kann ebenfalls bestätigt werden.

ZWAR-Gruppen pflegen vielfältige Kontakte und Kooperationen in der Kommune.



Ergebnisse der Studie zu Annahme 3.4

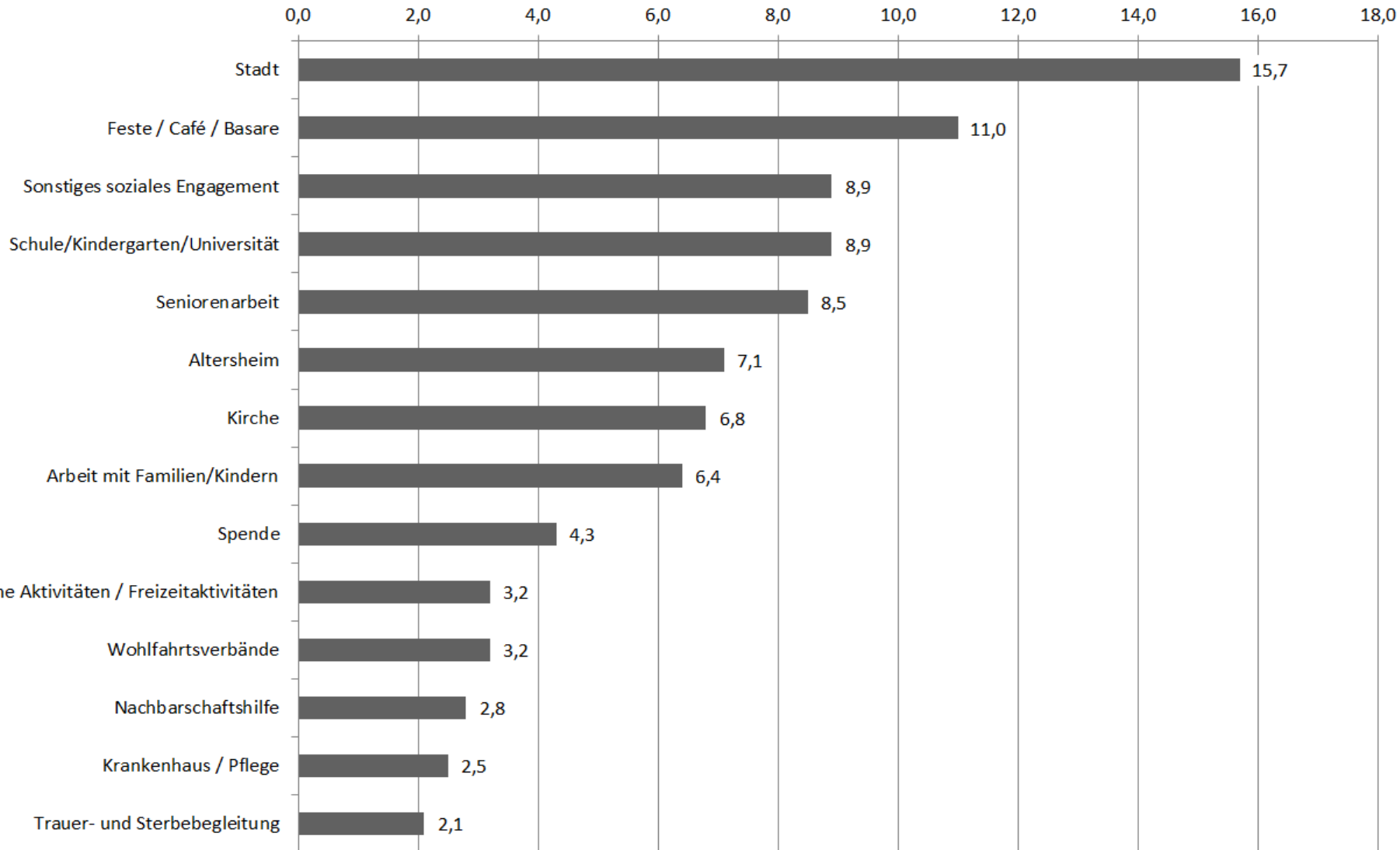
ZWAR-Netzwerke kooperieren und interagieren mit der Kommune



Ergebnisse der Studie zu Annahme 3.4

ZWAR-Netzwerke kooperieren und interagieren mit der Kommune

Engagementbereiche der Gruppen



ZWAR-Aussagen zu Annahme 3.4

ZWAR-Netzwerke kooperieren und interagieren mit der Kommune

- „Das geht bis ins Rathaus ... [die Stadt] wendet sich an die ZWAR-Gruppe, wenn der Minister zu Besuch kommt, und da müssen wir ein Papier machen, und da werden wir eingeladen, oder im Rathaus gibt es jetzt ‘nen runden Tisch, wo die Quartierarbeit mit älteren Menschen [besprochen wird], wo alle möglichen Leute ... [die] was anbieten, eingeladen werden ... Traditionell waren das immer Vereine und Kirchen usw., aber jetzt gehört die ZWAR-Gruppe dazu“ (ZWAR Langenfeld)

Ergebnisse der Studie zu Annahme 3.5

ZWAR-Netzwerke nehmen selten Unterstützung in Anspruch

Als Unterstützer angegeben wurden zu

21,0% die Gemeinde oder Stadt

10,1% die Arbeiter Wohlfahrt

7,7% die Evangelische Kirche

4,4% andere Kirchengemeinden

3,2% die Caritas

3,2% die Diakonie

3,2% Schulen

2,4% Stiftungen

2,4% VHSen

2,4% ZWAR e.V.

2,4% ZWAR Zentralstelle

2,0% die Katholische Kirche

2,0% Nachbarschaftszentren

2,0% Sparkassen

1,6% das DRK

1,6% die FES

1,2% Bürgerzentren

1,2% die Falken

1,2% Wohlfahrtsverbände

Ergebnisse der Studie zu Annahme 3.5

ZWAR-Netzwerke nehmen selten Unterstützung in Anspruch

Die Unterstützung der aufgeführten Einrichtungen erfolgt zu

- 52,2% durch Räume
- 13,8% Finanzielle Zuwendungen
- 17,8% materielle Zuwendungen
- 16,2% personelle Unterstützung

Fazit:

ZWAR-Netzwerke benötigen keine dauerhafte und kontinuierliche institutionelle Anbindung und / oder professionelle Begleitung.

Räume und gelegentliche Zuwendungen sind hilfreich.

Konkretisierung von Annahme 4

Die Teilnahme am ZWAR-Netzwerk verbessert die Lebensqualität

Annahme 4 wurde durch folgende Indikatoren zur Beurteilung persönlicher Veränderungen konkretisiert:

Seit ich mich bei ZWAR engagiere ...

1. sehe ich dem Älterwerden positiver entgegen,
2. fühle ich mich körperlich wohler
3. geht es mir seelisch besser
4. bin ich mit meinem Leben insgesamt zufriedener

Die Annahmen wurden für alle vier Bereiche mit 74-84% bestätigt.

Tabelle 25: Veränderungen durch die Teilnahme am ZWAR-Netzwerk

Durch das ZWAR-Netzwerk...	trifft voll zu ₁	trifft eher zu ₂	teils, teils ₃	trifft eher nicht zu ₄	trifft gar nicht zu ₅
...habe ich Menschen kennen gelernt	36,4	25,6	28,5	7,5	2,0
...habe ich Menschen zum Zuhören gefunden	30,0	29,5	29,1	9,7	1,7
...bin ich offener geworden	13,1	25,9	30,2	23,5	7,3
...weiß ich mehr über die örtlichen Angebote	32,6	36,5	19,2	8,7	3,1
...sehe ich dem Älterwerden positiver entgegen	26,1	30,5	25,6	12,6	5,2
...fühle ich mich körperlich wohler	18,7	28,2	27,4	18,5	7,2
...fühle ich mich seelisch besser	19,9	32,3	27,3	14,2	6,2
...bin ich mit meinem Leben zufriedener	23,7	35,9	24,6	11,1	4,7
...habe ich eine Gruppe gefunden	28,2	33,1	25,5	9,9	3,4

ZWAR-Aussagen zu Annahme 4

Die Teilnahme am ZWAR-Netzwerk verbessert die Lebensqualität

- „Der Alltag ist irgendwie abwechslungsreicher geworden, weil ein Angebot da ist, was zu unternehmen ... Also ich habe die Möglichkeit viel mehr mit dem Alltag auch anzufangen ... Wir haben eben Möglichkeiten, was zu machen und wenn wir dann auf unsere Angebote zu sprechen kommen, das ist also so reichhaltig. Da reicht die Zeit für eine Woche noch nicht mal ... Das ist also wirklich interessanter geworden, abwechslungsreicher, lebenswerter“ (ZWAR Herdecke)
- „[Ich] hab dann auch die Angebote gerne angenommen, bin dadurch in die Bewegung gekommen, in die Wandergruppe, in die Fahrradfahrgruppe. Und das tat mir und meiner Seele unheimlich gut“ (ZWAR Gelsenkirchen)

Konkretisierung von Annahme 5

Die Teilnahme am ZWAR-Netzwerk stößt Empowermentprozesse an

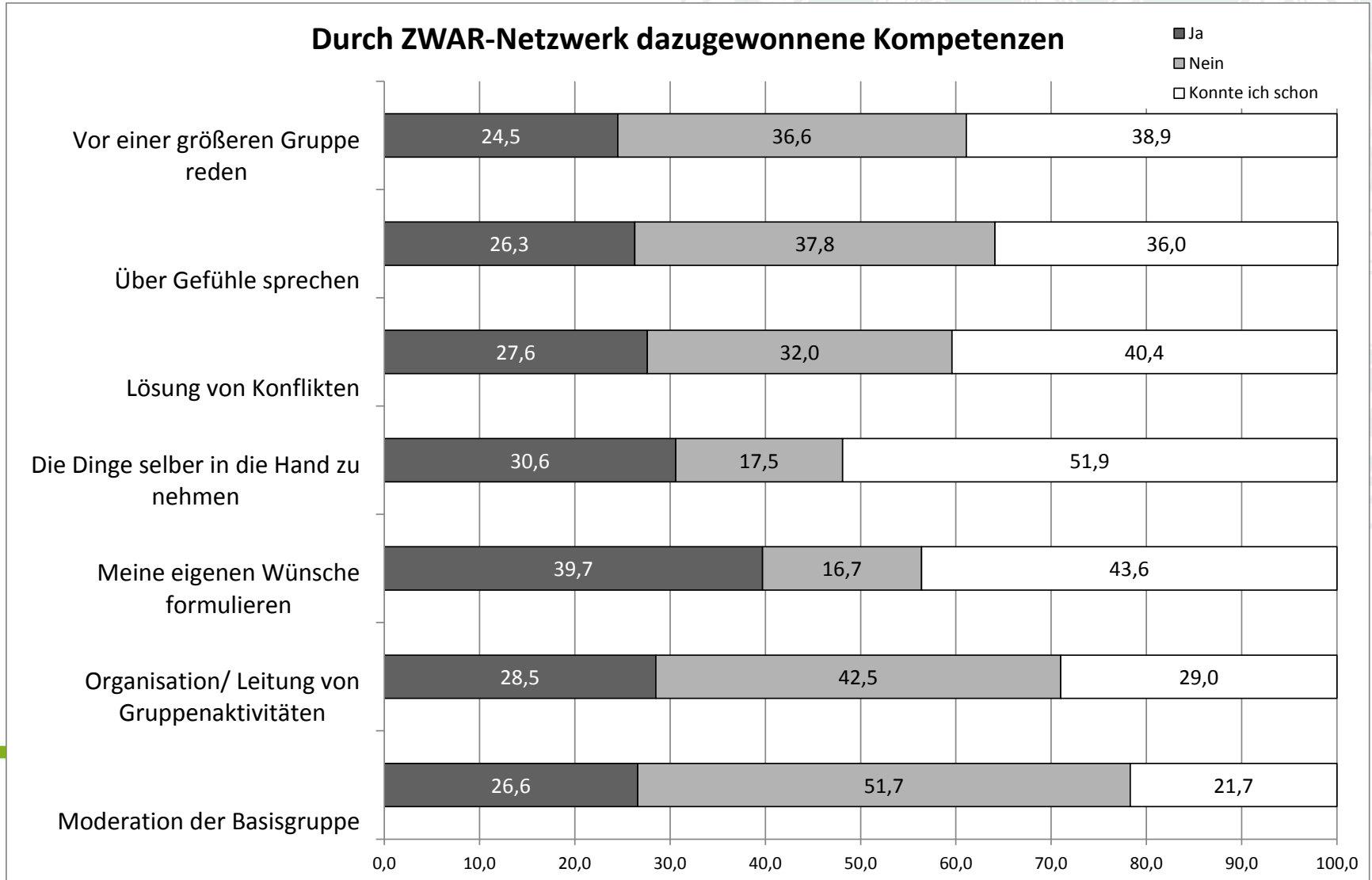
Annahme 5 wurde durch folgende vier Behauptungen konkretisiert:

1. Durch die Teilnahme am ZWAR-Netzwerk werden neue Kompetenzen aufgebaut.
2. Kompetenzen aus dem Berufsleben und der Familienarbeit werden in die ZWAR-Netzwerke eingebracht und weiterentwickelt.
3. ZWAR-Netzwerke ermöglichen und fördern Partizipation.
4. ZWAR-Netzwerke ermutigen, Neues auszuprobieren und unterstützen, wenn etwas nicht klappt.

Annahme 5 kann in allen Unterpunkten bestätigt werden.

Ergebnisse der Studie zu Annahme 5.1

Neue Kompetenzen werden aufgebaut / vorhandene Kompetenzen genutzt



ZWAR-Aussagen zu Annahme 5.1

Durch die Teilnahme am ZWAR-Netzwerk werden neue Kompetenzen aufgebaut

- „Ich lerne auch von anderen Menschen, wie Altsein geht, oder wie Kranksein geht, und wenn sie ganz unterschiedliche, landesunterschiedliche Biographien haben und darum ganz unterschiedlich mit dem Experiment Älterwerden umgehen und darüber reden ... Wenn wir alle ganz ähnlich sind, ja, dann wird es stinklangweilig, und dann, dann wär ich nicht mehr bei ZWAR“ (ZWAR Langenfeld)
- „Ich finde, viele von uns haben auch im Umgang miteinander was gelernt, z.B. wie verhält man sich in einer Gruppe, man lässt ausreden, ... wertschätzendes Verhalten ... Da sehe ich auch eine Entwicklung in der Gruppe, dass sich das sehr positiv verändert hat“ (ZWAR Dortmund)



ZWAR-Aussagen zu Annahme 5.2

Vorhandene Kompetenzen werden in die ZWAR-Netzwerke eingebracht und weiterentwickelt

- „Bei dem ersten ZWAR-Treffen sind Stichworte gefallen, die ich ganz wichtig fand, also im Sinne von welche Projekte kann man so, also mit Rückruf auf eigene Talente und Interessen so wahrnehmen“ (ZWAR Langenfeld)
- „Es ist ja so, die Leute haben ja alle ihr Berufsleben gehabt und haben eine Menge Erfahrung und das wird dann hier auch irgendwie weiter gegeben, man lernt also nie aus. Das ist schon toll“ (ZWAR Gelsenkirchen)
- „Und dann kam eine neue Person zu uns ... und die sagte ‘Ja, ich stricke und häkle gerne’. Ja und da wird in die Runde gefragt: ‘Wer hat da noch Interesse dran?’ Und dann gibt es eine neue Aktivitätengruppe“ (ZWAR Gelsenkirchen)



ZWAR-Aussagen zu Annahme 5.3

ZWAR-Netzwerke ermöglichen und fördern Partizipation

- „Das ist ein ganz entscheidender Aspekt ... dass wir ... basisdemokratisch arbeiten, und dass kein Zwang dahinter ist und dass kein Vorgesetzter da ist oder kein Vorstand da ist, sondern jeder kann sich so einbringen und auch mit seinen Ideen so einbringen wie er möchte, und dann wird abgestimmt, und entweder es finden sich Mehrheiten oder es finden sich keine Mehrheiten für bestimmte Dinge. Und das ist eben eine ganz wichtige Geschichte, und alle sind gleichberechtigt“ (ZWAR Schwerte)

ZWAR-Aussagen zu Annahme 5.4

Gruppenteilnehmer werden ermutigt, Neues auszuprobieren

- „Den Mut zu haben, das zu tun. Das hätte sie sich vor einiger Zeit noch gar nicht zugetraut. Ich denke, das braucht auch einen gewissen Mut“ (ZWAR Herdecke)
- „Man entdeckt an sich selber Fähigkeiten, von denen man früher gar nichts wusste. Ja, das hat man sich nicht zugetraut“ (ZWAR Niederkrüchten)
- „Ja, das war auch sowas, [was] so in einem geschlummert hat und sie hat das dann so'n bisschen rausgekitzelt“ (ZWAR Langenfeld)

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**



Kontakt

Prof. Dr. Hartmut Meyer-Wolters
Dipl.-Päd. Anne Löhr
Dipl.-Kfm. Franz Bauske
Cefas - Centrum für Alternsstudien
Humanwissenschaftliche Fakultät
Universität zu Köln
50923 Köln
hartmut.meyer-wolters@uni-koeln.de
anne.loehr@uni-koeln.de
fbauske@uni-koeln.de

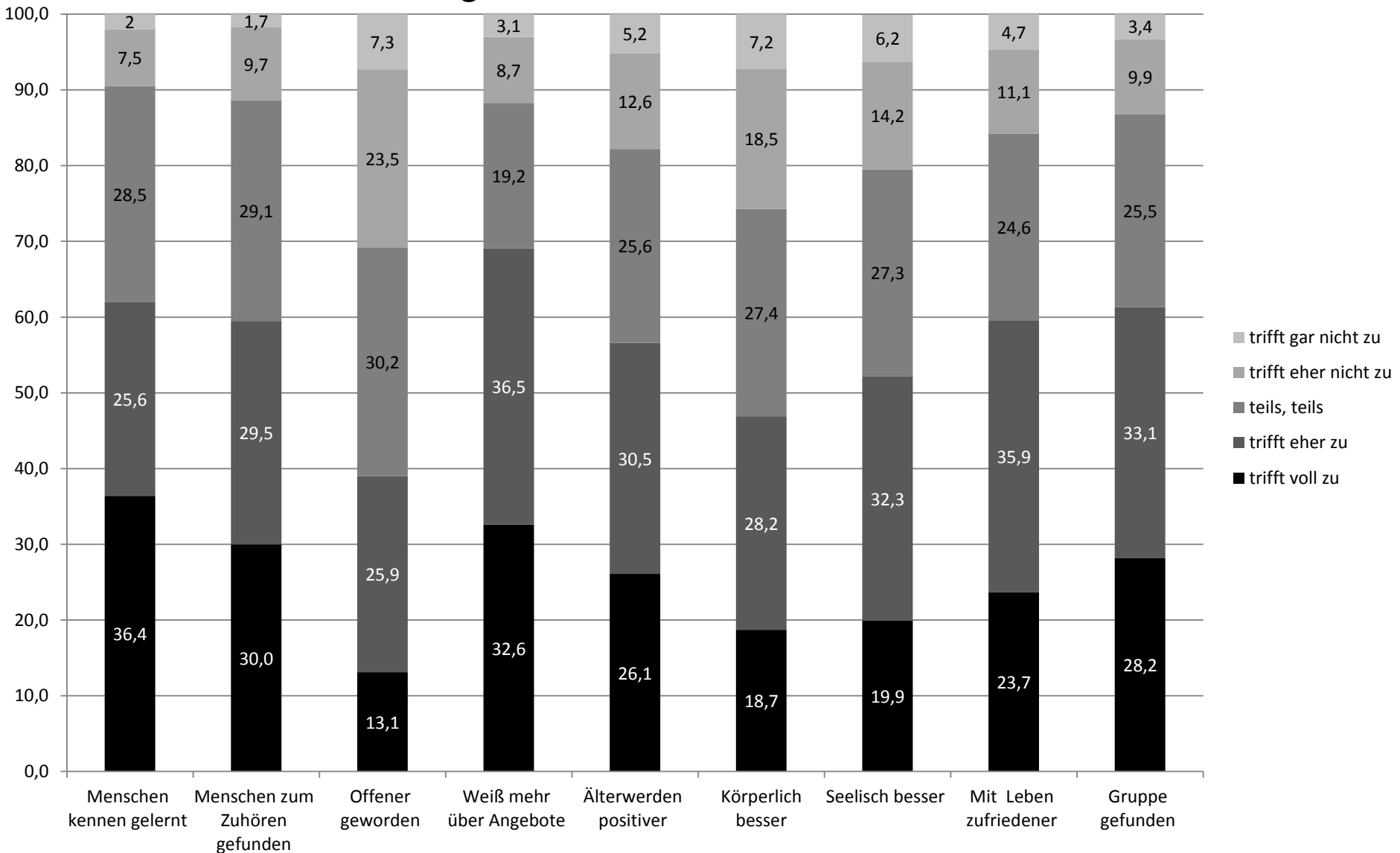
Dr. Jennifer Klöckner
Technische Universität Dortmund
Fakultät 12 Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie
Emil-Figge-Str. 50
44227 Dortmund
jennifer.kloeckner@tu-dortmund.de



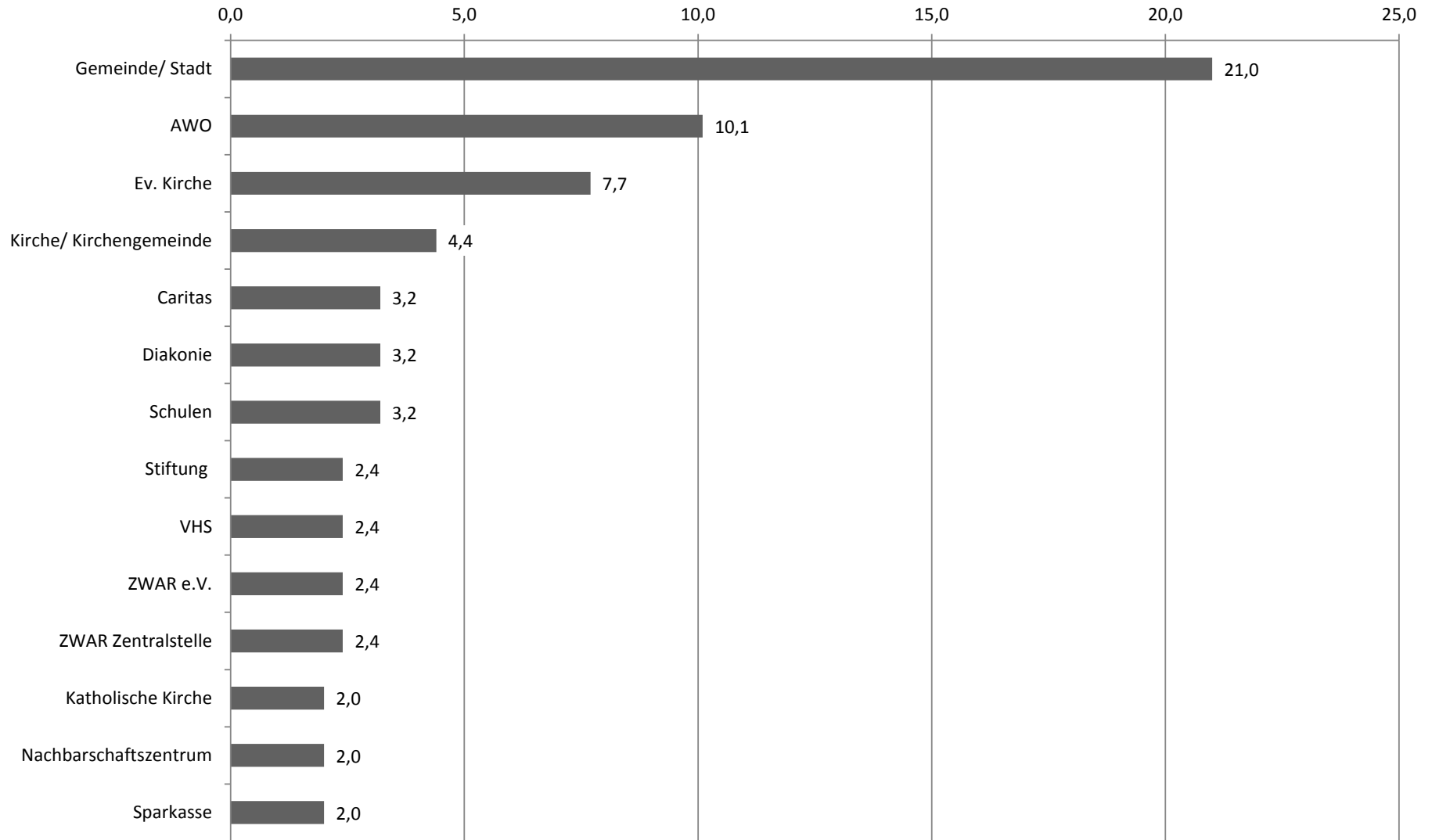
Anhang



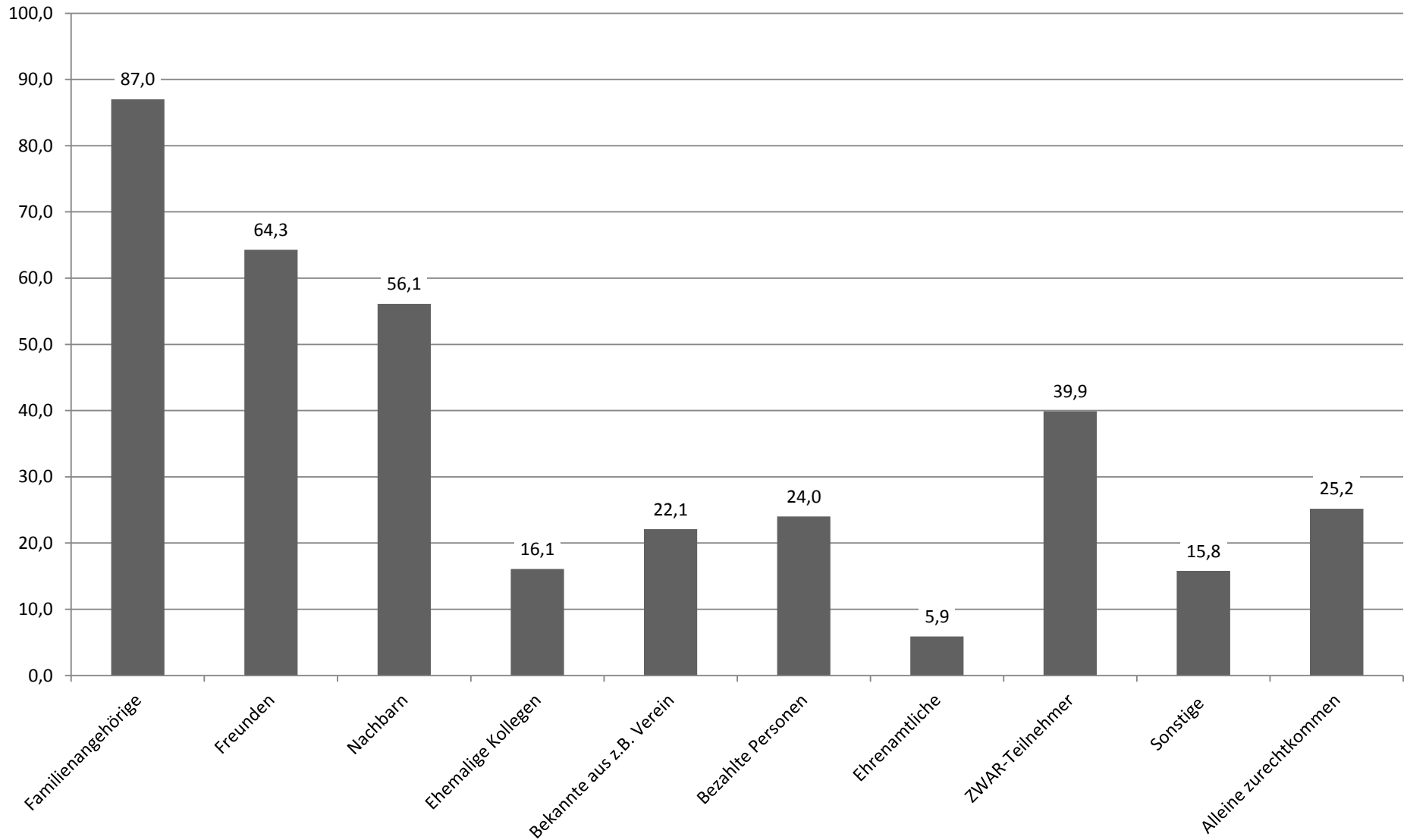
Veränderungen durch die Teilnahme am ZWAR-Netzwerk



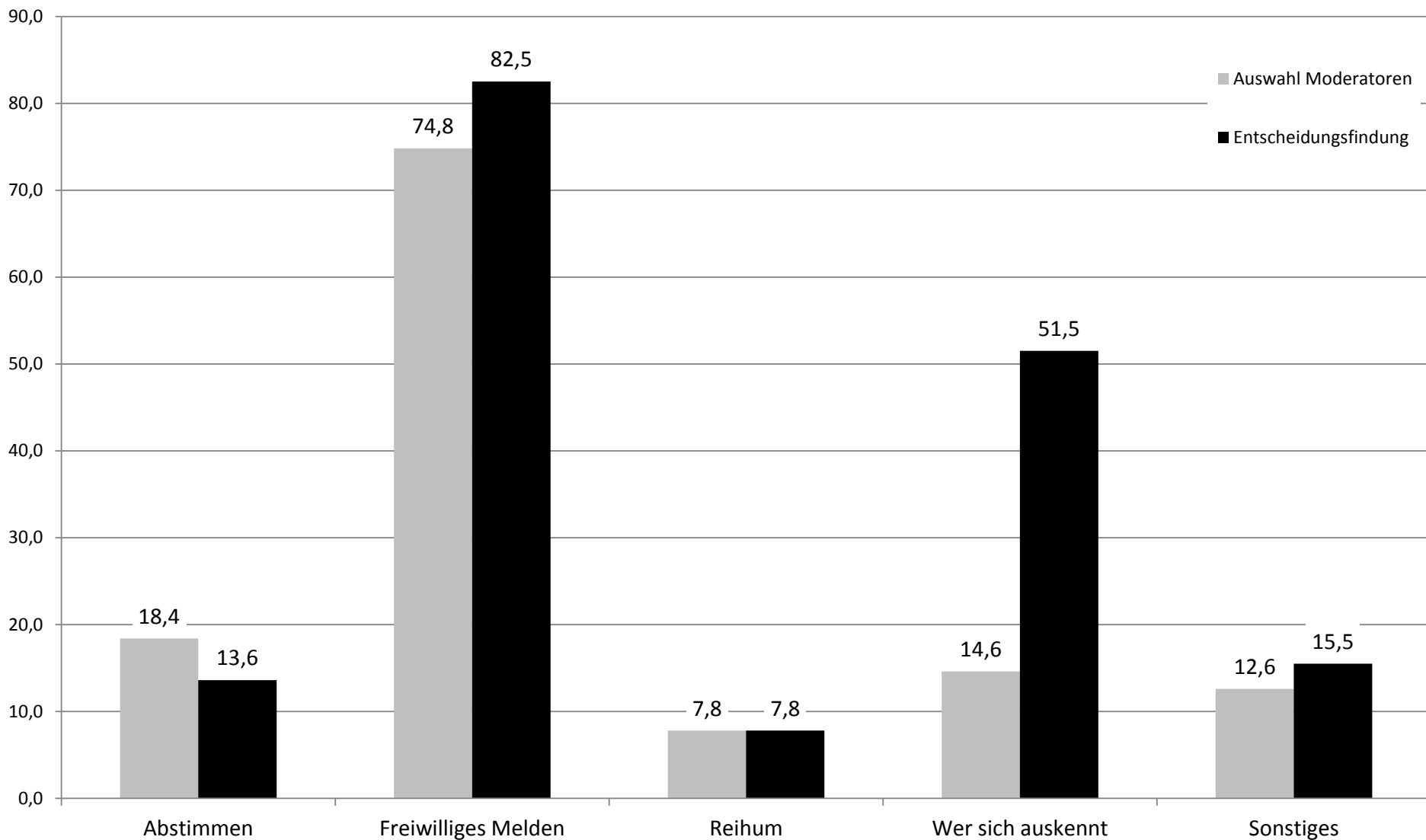
Unterstützende Institutionen und Einrichtungen



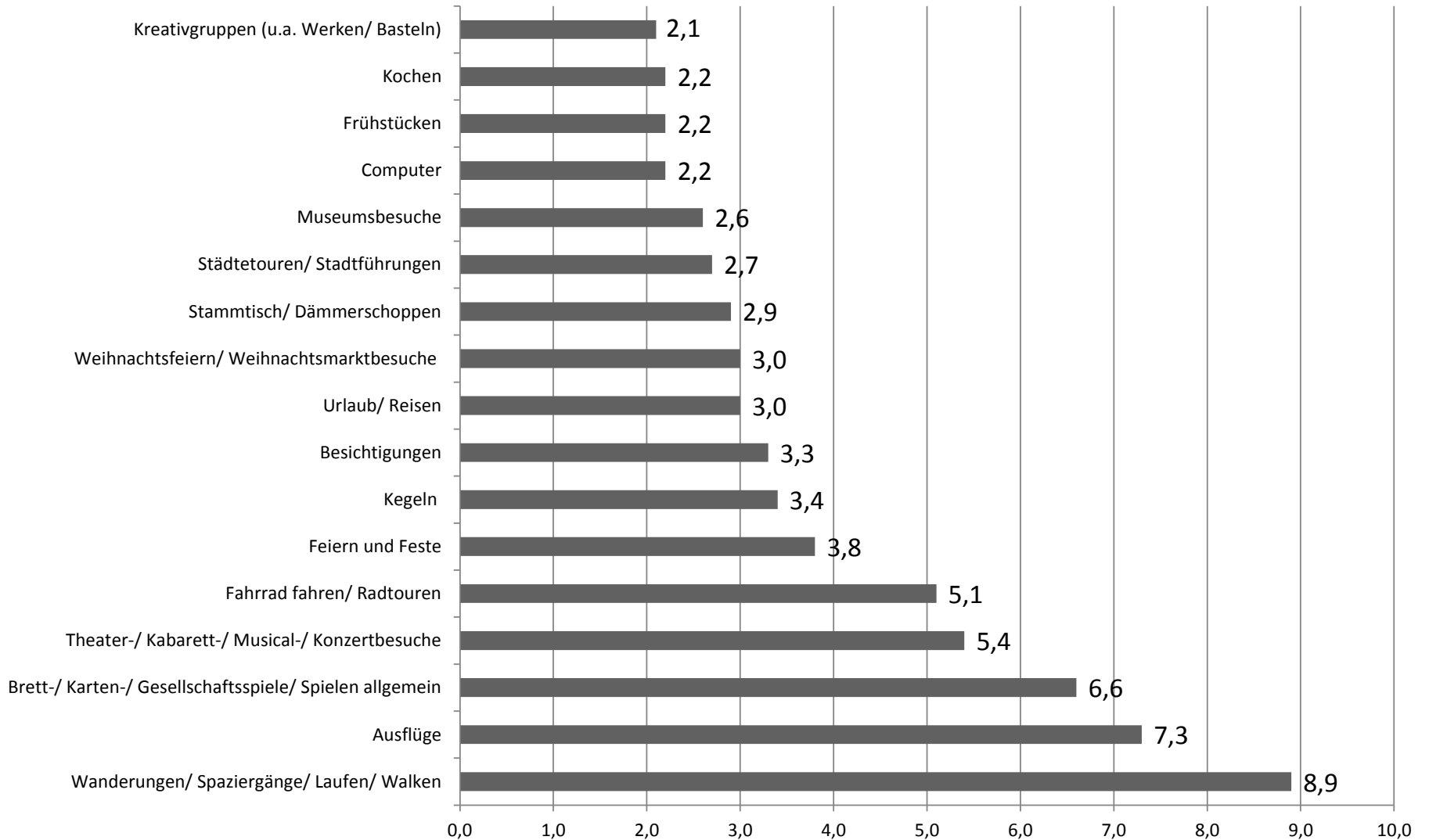
Unterstützung im Alltag erfolgt durch...



Methoden zur Entscheidungsfindung und Moderatorenauswahl



Aktivitäten der ZWAR-Netzwerke



Beschreibung der und Erwartungen an die ZWAR-Gruppe

